



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

186 (23.4.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357818)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in andern Bezugsstellen abgeholt RM 3.50, durch die Post RM 3.—, zuzüglich Sachgebühren. — Abbestellen: Waldhofstraße 8, Hauptstadtstraße 42, Schneyerstraße 10/11, Westhofstraße 13, in Heidelbergstraße 4, F. Hauptstraße 88, W. Oppauer Straße 2, in Gießenstraße 1. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM —, die 20 mm breite Zeilenlänge; im Restblatt RM 3.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Maßgaben, an bestimmten Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Verantwortl. Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 23. April 1931

142. Jahrgang — Nr. 186

Schlechte Aussichten für die Flottenverhandlungen

Frankreichs nachträgliche Schwankung droht die Abmachungen zu „torpedieren“ - England und Italien vor neuen Schwierigkeiten

Holländetes Durcheinander

Drahtung unfr. Londoner Vertreter

Die neuen französischen Vorschläge für die Flottenverhandlungen sind gestern der englischen und italienischen Regierung überreicht worden. Der Hauptdelegierte Frankreichs, Raffalli, wird schon heute Abend wieder in London. Die Aussichten für die Einigung über die kritische Frage der französischen Ersatzbauten sind jedoch

ausgesprochen schlecht.

Wenn man nach den Andeutungen urteilen kann, die heute in den „Times“ veröffentlicht wurden, hat die französische Regierung ihre Forderung, von 1934 an Ersatzbauten für veraltete Schiffe beginnen zu lassen, nur unbedeutend abgewandelt. Seit 1934 wird jetzt von 1935 gesprochen. Das ist offenbar alles, was Frankreich zugestanden hat. Damit ist aber die größte Schwierigkeit noch nicht aus der Welt geschafft, die sich aus dem französischen Vorschlag von den Ersatzbauten vom 1. März ergibt. Schließlich hat sich Italien nur durch die Überlegung zur Annahme der Vorschläge bewegen lassen, daß es bis 1936 der französischen Flotte in allen Schiffen der schweren Klasse überlegen sein würde. Die neue französische Forderung würde aber auch in dieser abgewandelten Form viele Überlegenheiten hinsichtlich machen. Damit wäre Italien gezwungen, ebenfalls

früher mit den Ersatzbauten zu beginnen

und der Herr der ganzen Abkommen wäre damit sehr in Frage gestellt.

Wahrscheinlich wird die französische Forderung aber auch in ähnlicher Weise auf die englischen Pläne. Auch England möchte von der Ersatzleitung, die der Vertrag mit Amerika und Japan erlaubt hat, voll Gebrauch machen, indem es sein Bauprogramm über sechs Jahre ausdehnt, statt, wie früher beabsichtigt, über drei Jahre. Bisher Frankreich auf dem Anspruch, noch vor dem Ablauf der englischen Abmachungen mit Amerika und Japan, d. h. vor 1930 mit neuen Ersatzbauten zu beginnen, zu zögern, ist es als beabsichtigt mit neuen Schiffbauten zu beginnen.

Dies wäre nur möglich, indem es von den Vorkriegs-Schiffen Gebrauch macht, die im Londoner Vertrag für diesen Fall vorgesehen sind. Es ist bekannt, daß die englische Regierung gegen ein solches Vorgehen die schwersten Bedenken hat und daher ihren ganzen Druck in Paris dafür einsetzt hat,

Frankreich zum Nachgeben zu bewegen.

Die neuen französischen Vorschläge stehen aber nicht darauf, daß die französische Regierung dem anderen entgegenkommend gewesen wäre.

In London hat man übrigens Wert darauf, die französischen Verhandlungen zurückzuweisen, in denen es heißt, Chamberlain und Alexander seien bei ihren Verhandlungen in Paris davon benachrichtigt worden, daß Frankreich Verhandlungsfreiheit für seine Ersatzbauten von 1934 an verlangen müsse. Der Vorwurf, daß die englischen Minister in ihrem Ueber-eifer viele Nachrichten nicht nach Rom weitergegeben hätten, wird hier als absolut unberechtigt hingestellt. Schließlich entschied das Abkommen vom 1. März einen Versuch, in dem ausdrücklich von diesen Ersatzbauten die Rede war, aber lediglich von denen, die nach dem Ablauf des Abkommens beginnen sollen. Demnach ergibt sich klar, daß die französische Regierung inoffiziell eine Schwankung vollzogen hat. Man spricht hier offen davon, daß Frankreich die Abmachungen mit England und Italien torpedieren habe. Neue Vorschläge werden an dieser Stelle wohl kaum noch etwas ändern können.

Pariser Begleitmusik

Drahtung unfr. Pariser Vertreter

Mit neuen konkreten Vorschlägen bewaffnet, ist der Chef der französischen Flottendelegation, Raffalli, in London eingetroffen. Die veröffentlichten Äußerungen und diplomatischen Verhandlungen lassen kaum Zweifel, daß Frankreich diesmal alles daran setzen wird, um die Verhandlungen positiv über negativ zum endgültigen Abschluß zu bringen. Mit Bitten und Drohungen zugleich sucht

Drummonds Berliner Besuch

Reichlicher Verhandlungsgast

Drahtbericht unfr. Berliner Büros

Der Reichsaußenminister wird heute die Verhandlungen mit dem seit gestern nachmittag



Drummond

gleichfalls in Berlin weilenden Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, aufnehmen. Wir deuteten bereits an, daß im Verlaufe dieser auf mehrere Tage vertreteten Verhandlungen auch Personalfragen eine Rolle spielen werden. In diesem Zusammen-

hang verdient ein Weniger Bericht der „Germania“ Beachtung, der sich mit berechtigter Schärfe gegen die inzwischen vollzogene Verlegung eines britischen Beamten aus der Informations- in die Minderheitenabteilung wendet. Es galt bisher bei der Zusammenfassung dieser Abteilung der Grundsatz, daß sie nur aus Angehörigen von Staaten bestehen dürfe, die selbst keine nationalen Minderheiten in ihrem Staatsverband haben. Auch sollten keine Staaten in ihr vertreten sein, von denen kommunistische Minderheiten in anderen Staaten leben.

Die Verlegung eines Beamten bedeutet nun eine grobe Durchbrechung dieses Prinzips, denn seit dem Verlaufe dieser Verhandlungen in Danemark befindet sich zahlreiche Schwebewörter, die eine harte deutsche Minderheit darstellen. Der Minister ist wohl bedauerlicher, als der Ausschuss über viele Positionen deutscher Minderheitenangehöriger zu entscheiden hat. Durch die Verlegung eines Beamten ist das Schwergewicht zu Ungunsten Deutschlands verschoben worden.

Ueber den Inhalt der Rede, die von den französischen Vorkämpfern in London und Rom gleichzeitig überreicht wurde, ist trotz der größten Geheimhaltung Einzelheiten bekannt geworden, daß Frankreich einschließlich seiner Forderung antritt, während der Jahre 1934-1936 Ersatzbauten für die veralteten letzten Kreuzer und Zerstörer auf Kiel zu legen. Gleichzeitig legt die französische Regierung die „höheren Gründe“ dar, die es ihr verbieten, die britischen und noch viel mehr die italienischen Forderungen anzunehmen.

Der „Welt-Verstärker“ glaubt, die widerstandsfähige Haltung der britischen Regierung sei dadurch begründet, daß Großbritannien vermeiden möchte, die Hauptklausel des Londoner Dreier-Abkommens in Kraft treten zu lassen. Dieses Risiko möchte nach französischer Ansicht die britische Sicherheit an keiner Stelle berühren. Für Frankreich würde dagegen bei der Annahme eines Vertrages, der eine Unterbrechung der Schiffverträge für 1934 bis 1936 anordnet, weit größere Gefahren entstehen. Frankreich würde am 31. Dezember 1936 mit

eine Flottenüberlegenheit über Italien besitzen, die aus defizientesten Fahrzeugen bestünde. Die gesamte französische Öffentlichkeit würde sich gegen jedes Abkommen auflehnen, das auf indirekte Weise Italien die Möglichkeit abgibt, bis zum Jahre 1936 die tatsächliche Parität durchzuführen. Dies wäre eine Parität, die es niemals rechtfertigen könne.

Der halbamtliche „Excelsior“ läßt in seinem Kommentar die Möglichkeit offen, daß einer unüberwindlichen Opposition gegenüber den französischen Vorschlägen die Frage der Schiffverträge bis zur allgemeinen Abrüstungskonferenz zu verlagern. Das Blatt erklärt, Frankreich habe sich im Falle eines Mißerfolges der gegenwärtigen Londoner Verhandlungen vorbehalten, seine in London und Rom überreichte Note öffentlich bekannt zu geben.

Das dem Generalsekretär nachgehende „Echo de Paris“ schließt gleichfalls vor die Frage der Ersatzbauten von den übrigen Problemen abzutrennen und sie einer Sonderregelung zu überlassen. Das Blatt stellt mit Bestimmtheit fest, daß in England ansehend keine Bereitschaft existiere, die Forderung der englischen, französischen und italienischen Forderung von sechs auf drei Jahre herabzusetzen.

Eine Vorkonferenz in London?

Drahtbericht unfr. Berliner Büros

In der Unterredung, die der Generalsekretär des Völkerbundes heute mit Dr. Curtius haben wird, soll, wie die „Germania“ zu wissen glaubt, auch der Plan einer Woche spielen, zur Vorbereitung der großen Abrüstungskonferenz eine Art Vorkonferenz ins Leben zu rufen, der die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz obliegt.

Der britische Morgenpressen auf den Wink der amtlichen Stellen die Unterhandlungspartner zum Nachgeben zu veranlassen.

Ueber den Inhalt der Rede, die von den französischen Vorkämpfern in London und Rom gleichzeitig überreicht wurde, ist trotz der größten Geheimhaltung Einzelheiten bekannt geworden, daß Frankreich einschließlich seiner Forderung antritt, während der Jahre 1934-1936 Ersatzbauten für die veralteten letzten Kreuzer und Zerstörer auf Kiel zu legen. Gleichzeitig legt die französische Regierung die „höheren Gründe“ dar, die es ihr verbieten, die britischen und noch viel mehr die italienischen Forderungen anzunehmen.

Der „Welt-Verstärker“ glaubt, die widerstandsfähige Haltung der britischen Regierung sei dadurch begründet, daß Großbritannien vermeiden möchte, die Hauptklausel des Londoner Dreier-Abkommens in Kraft treten zu lassen. Dieses Risiko möchte nach französischer Ansicht die britische Sicherheit an keiner Stelle berühren. Für Frankreich würde dagegen bei der Annahme eines Vertrages, der eine Unterbrechung der Schiffverträge für 1934 bis 1936 anordnet, weit größere Gefahren entstehen. Frankreich würde am 31. Dezember 1936 mit

Revolution in der Luftfahrt

Der erste Diesel-Flugmotor der Welt

Anwälzende deutsche Erfindung

— Berlin, 23. April.

Professor Junkers ist es nach währiger Forschungsarbeit gelungen, den ersten Diesel-Flugmotor der Welt zu konstruieren, der für die Luftfahrt einen bahnbrechenden Fortschritt bedeutet. Gestern mittags wurde auf dem Tempelhofer Feld das erste Flugzeug, das mit einem Junkers-Schwerdiesel-Flugmotor ausgerüstet ist, „Juno IV“, vor namhaften Vertretern der Reichsregierung, Industrie und Technik vorgeführt.

Prof. Junkers erklärte in einem einleitenden Vortrag die wirtschaftliche Bedeutung des neuen Motors. Er betonte, daß die Einführung des „Juno IV“ eine Revolutionierung der Luftfahrt bedeute. Der Schwerdiesel-Flugmotor erhöhe die Brennstoffeffizienz entscheidend, er schaffe neue Voraussetzungen für die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs, da sich die Brennstoffkosten um 45 p. h. verringern; er verlängere infolge seines ungewöhnlich geringen Brennstoffverbrauchs die Flugstrecke der Flugzeuge um 47 p. h.

Das bereits bestehende Verkehlungsnetz mit einem Maximal-Flughöhe von beispieldem 4000 Km. kann bei Einbau des „Juno IV“ 6800 Km. im Nonstop-Flug zurücklegen.

Ein mißglückter Rekordflug

Telegraphische Meldung

— London, 23. April.

Der amerikanische Flieger Francis Gamble, der gestern den Versuch unternahm, in einem Tage vom Flughafen Weston nach Rom und wieder zurück nach England zu fliegen, mußte abends auf dem Rückflug von Rom, etwa 150 Kilometer südlich von Paris, eine Notlandung vornehmen. Gamble blieb unverletzt und wird den Flug heute fortsetzen. Er war heute gegen Mittag in Rom eingetroffen und hatte die Strecke Weston-Rom mit einer durchschnittlichen Stundenleistung von 280 Kilometern zurückgelegt.

Kürten zum Tode verurteilt

— Düsseldorf, 23. April. Kürten wurde vom Schwurgericht neunmal zum Tode verurteilt. Kürten erklärte, seine Bekehrungen führen zu wollen und nahm die Strafe an. (Näheres siehe Seite 7.)

Freispruch im Römer-Prozess

— Frankfurt, 23. April.

Im Verlauf der gestrigen Verhandlung wurde der Zeuge Dr. Enggram nochmals vorgeladen und befragt, ob er das Originalkennogramm gefunden habe. Er erklärte, daß er trotz eifriger Suche das Originalkennogramm nicht mehr auffinden konnte. Die übrigen Zeugenäußerungen erbrachten keine neuen Momente mehr.

Der Staatsanwalt betonte in seinem Plädoyer, nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme habe sich, daß der Angeklagte in gesprochen habe, wie es in der Auflogenschrift niederschriftlich sei. Der Staatsanwalt kommt zu dem Schluß, daß der Angeklagte Römer des Verbrechens des Jenseitswunders überführt ist und beantragt daher, ihn zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten zu verurteilen, ferner die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre abzurufen, die dauernde Unfähigkeit auszusprechen und gegen den Angeklagten Haftbefehl zu erlassen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Graf Vohlschlag, kam nach längerem Plädoyer zu der Auffassung, daß dem Angeklagten keine Verletzung der Glaubenspflicht nachgewiesen sei und er deshalb freigesprochen werden müsse.

Das Urteil

Nach halbamtlicher Beratung verkündet das Gericht den Beschluß, daß der Angeklagte Römer von einem Verbrechen des Meineides freigesprochen wird. In der Begründung führte das Gericht an: Das Gericht ist der Ansicht, daß

Beziehungen zwischen Hitler und Heins-Orbis nicht bestritten

haben. Es ist weiter der Ansicht, daß Heins von solchen Beziehungen verschiedenen Zeiten gegenüber, darunter auch dem Angeklagten, gesprochen hat und daß der Angeklagte diese Beziehungen damals als wahr unterstellt hat. Es läßt sich auch nicht behaupten, daß der Angeklagte bei seinen Aussagen immer von dem Sachverhalte abgesehen ist. Wir sind unterrichtet, die dem Angeklagten weiter zur Zeit gefolge Kameradschaft, es seien am Grabe von Heins-Orbis keine Blumen gehalten worden, läßt sich nicht zweifelsfrei feststellen. Es ist daher nicht nachgewiesen, daß der Angeklagte sich der ihm zur Zeit gefolgten strafrechtlichen Handlungen schuldig gemacht hat. Er war daher freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen.

Stiraantrag gegen Hitler

— München, 23. April. Diplomatenleiter Bela Lerch, der Führer des Bayerischen Staatsrats, teilte mit, daß er gegen Adolf Hitler Stiraantrag stelle, weil er vor dem Schwurgericht Frankfurt neuerdings behauptet habe, die Bewegung Valkyrie sei separatistisch.

Meuterei auf spanischen Kriegsschiffen

Mit kommunistischem Einschlag

— London, 23. April.

Das Meuterei-Büro meldet aus Madrid: Nachdem bereits Gerüchte in Union gemeldet waren, daß Schwierigkeiten auf spanischen Kriegsschiffen in Cartagena zu erwarten seien, wird jetzt von zuverlässiger Seite gemeldet, daß die Besatzungen des Kriegsschiffes „Cervantes“ und von zwei Zerstörern in Cadix gemutert haben. Eine Meuterei ist nicht erfolgt, doch verlautet, daß die Meuterei übermäßig worden und sich in Gefangenenschaft an Land befinden. Die Meuterei soll kommunistischen Charakter gehabt haben.

Anerkennung durch USA

— Washington, 23. April. Präsident Hoover hat die Regierung der spanischen Republik anerkannt.

Druckversuch auf das Reichskabinett

Forderungen des Reichslandbundes

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[1] Berlin, 21. April.

Der Reichsminister, der gestern in Friedrichshagen nach einer Aussprache mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Dr. Kaas, heute früh nach Berlin zurückgekehrt. Nach im Laufe des Vormittags wird der amerikanische Botschafter S. A. Dettl, wie berichtet, von ihm empfangen werden. Die erste Ministerbesprechung findet abends um sechs Uhr statt.

Kaum hat sich das Kabinett angesetzt, in eine Beratung der Zollfragen einzutreten, ist auch schon der Reichslandbundespräsident mit einem Schreiben an den Reichsminister zur Stelle, um in der nächsten Schulmeisterlichen Konferenz Dr. Brüning klar zu machen, was er im Interesse der Landwirtschaft schärfsten zu unternehmen hätte.

Der Brief soll nicht nur als einen bekannten Versuch dar, das Kabinett unter Druck zu setzen, sondern auch eine Methode des Drohens und Zwangs an, unabsichtlich zu werden. Schließlich sollten die Herren vom Reichslandbund doch erst einmal das Kabinett in Ruhe beraten lassen, ehe sie es unter das Trommelfeu ihrer Forderungen nehmen, zumal das Programm des Landbundes nur das einzige Ziel in der Erhebung der Zölle liegt.

Auch die Sozialdemokratie meldet sich

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[2] Berlin, 21. April.

Das Reichskabinett, dessen Mitglieder nach wohlverdienten öffentlichen Urlaubstagen heute nachmittags zum ersten Mal wieder sich versammeln werden, steht sich gegenüber in ein Kreuzfeuer von Wünschen, Forderungen und Anweisungen gestellt. Wie haben bereits von dem Brief des Reichslandbundes berichtet, in dem in recht drastischer Weise zum wiederholten Male dargelegt wird, was die Landwirtschaft von den kommenden Entscheidungen der Regierung erwartet.

Die „Deutsche Tageszeitung“ führt heute in das gleiche Horn und erklärt in nicht gerade erfreulichem Gegensatz zu der hiesigen Zeitung, die sonst in ihren Äußerungen angelegentlich wird, zum Beispiel die kommenden Verhandlungen, werden für die Faltung der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung gegenüber dem Kabinett Forderungen nachdrücklich sein. Insbesondere dürfte es sich darum handeln, ob die bisher noch die Regierung stützenden Reichsgruppen dies auch weiter tun können oder nicht?

Sie glauben nicht, das diese ziemlich unerschütterliche Drohung für den Kaiser und seine Helfer — abgesehen vielleicht von Herrn Schleier — unbedingt Eindruck macht. Das Kabinett hat den berechtigten Forderungen anderer Völker, und Wirtschaftskräfte, voran der Landwirtschaft, Hilfe zu bringen schenkt und wird in dem Bemühen, soweit der Stand der Dinge es erfordert und die vorhandenen Mittel es gestatten, fortzuarbeiten. Die „Deutsche Tageszeitung“ plädiert in ihrem Artikel insbesondere für den Schutz der Beschäftigten in der Landwirtschaft.

Erhöhung der Bunterzölle

Man hat mit dem eigentlichen Kaminett zu haben, gegenüber den Finanzern ist nicht als Betrüger zu bezeichnen. Bei den Verhandlungen über das Finanzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag im Oktober vorigen Jahres habe die deutsche Delegation immer wieder durchblicken lassen, daß Deutschland den Bunterzoll erhöhen werde. Dann erinnerte man den Reichsminister an seine Erklärung aus der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammern. Die Weltgetreideträge, heißt es weiter, habe sich mehr und mehr auf die Erzeugnisse der Vorkriegszeit übertragen. Die Unverwertbarkeit der überflüssigen Getreidemengen

habe in der ganzen Welt zu einer Ausdehnung der Viehwirtschaft geführt. Die Produkte dieser Viehwirtschaft in Deutschland seien die ausländische Konkurrenz überlegen, müsse die Arbeit der nächsten Zeit sein.

Aber auch die Sozialdemokratie auf der anderen Seite erhebt ihre Stimme.

Im Namen des Reichslandbundes der Sozialdemokratischen Reichslandbundesrat hat Dr. Stellvertreter gegen das angeforderte Schreiben an den Reichsminister abgelehnt. Das Schreiben nimmt vor allem auf die Vorkriegsproduktion in einer Reihe von Städten Bezug und verlangt zur Gegenwirkung gegen diese Entschädigung eine Senkung der Roggenpreise über die Vorkriegsproduktion der Preisspanne zwischen Roggen und Weizen beim Weizen und Brot, die fortwährende Verbesserung der Viehwirtschaft, den Versuch auf die beschleunigte Erhöhung des Getreidepreises und die Verbilligung der Futtermittel.

Auch das ist ein ganzer Katalog von Forderungen, die naturgemäß denen des Landbundes und der „Deutschen Tageszeitung“ absolut entgegengesetzt sind. Die Sozialdemokratie hat darüber hinaus auch auf anderem Gebiete einen Vorstoß gegen die Reichsregierung unternommen. Der Hauptanstoß des preußischen Landtags hat nämlich gestern einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, der sich für eine Senkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche bei entsprechendem Lohnausgleich, Beschränkung der Überstundenarbeit, Schanz der Arbeitnehmer unter 18 Jahren und für eine Sonderregelung der Arbeitszeit im Bergbau äußert.

Alle Mißtrauensanträge im Landtag abgelehnt

Stimmhaltung der liberalen Arbeitsgemeinschaft
(Eigener Bericht)

[1] Karlsruhe, 21. April.

Ob mit oder ohne große Debatte: Das Schicksal der Mißtrauensanträge gegen die Regierung, die am sechsten Nachmittag beraten wurden, stand von vornherein fest: Ihre Ablehnung, selbst wenn sich die gesamte Opposition hinter sie gestellt hätte, was jedoch nicht der Fall war. Denn eine Regierungskombi, die über die absolute Mehrheit verfügt, und die in einem solchen Falle immer geschlossen sein wird, ist jederzeit in der Lage, derartige Anträge abzuwehren. Und so verfielen denn auch die sämtlichen vier Mißtrauensanträge, mit kleinen Variationen in der Abmahnung, der Ablehnung.

Der Antrag der Nationalsozialisten gegen das Gesamtministerium fand neben den demokratischen Unterstützung bei der Wirtschaftspartei und Bauernpartei und den Kommunisten, während die Nationalsozialisten selbst die kommunistische Unterstützung nicht mit der selben Wärme anboten.

Interessant war die Begründung der Faltung der Wirtschaftspartei und Bauernpartei durch den Abgeordneten A. Er bezeichnete in seiner Erklärung die Mißtrauensanträge als reine Demonstrationen, wobei er eigentümlich für seine Partei Stimmhaltung in Frage kam. Daraus könnte aber fälschlicherweise der Schluss gezogen werden, als ob seine Partei nicht mit Mißtrauen gegen die Regierung erfüllt wäre. Sie hege aber im Gegenteil hartes Mißtrauen gegen die einseitig zusammengelebte Regierung und lehne viele ihrer Maßnahmen ab. Das Ziel der Wirtschaftspartei sei die

Schaffung einer rein bürgerlichen Regierung. Deshalb unterläge sie die Mißtrauensanträge gegen

den Innenminister abgedankt, jedoch hat das Mißtrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Kaas, dessen Votum gleich der evangelischen Gruppe immer noch im Reigen liegt.

Die Regierungsparteien vollständig befränkt hat ebenfalls auf die Abgabe kurzer Erklärungen, um — wie der Abgeordnete Dr. Baumgarten sich ausdrückte — dieser Debatte nicht die Bedeutung zu geben, die seine Partei ihr nach Inhalt und Zweck der Antisemitengruppe nicht zuerkennen vermöge. Die Zentrumspartei sprach sich mehr der Regierung das volle Vertrauen an. Der Sozialdemokrat Reinhold gab der Aufstellung Ausdruck, für ihn und seine Parteifreunde folgere aus der Tatsache, daß die Nationalisten und recht zugleich und in immer härterer Maß gegen die Regierung ansetzen, daß diese auf dem richtigen Wege sei.

So kam es, wie es kommen mußte: der „große“ Tag veran ohne Höhepunkt und ohne Spannungsmomente in einer kleinen Stunde.

Vor dieser Debatte wurden die Gesuche einiger Gemeinden auf Anweisung einer weiteren Verlesung als auch die Entlassungen der Regierung für erledigt erklärt, wobei der Berichterstatter Dr. Höpfer darauf abhob, das beratende Komitee künftig zunächst an das zuständige Ministerium und nicht an den Landtag geleitet werden sollen. Die bekannte Verordnung des Unterrichtsministeriums zur Hebung der Fachlehrerbildung wurde zur Kenntnis genommen.

7 Millionen Mark Düngrückstände für den Osten

Die die „Landwirtschaftlichen Nachrichten“ erfahren, hat der Reichsminister, Reichsminister Freytag, gestern nach seiner Rückkehr vom Urlaub Aufweisung gegeben, daß 7 Millionen Mark aus Mitteln des Betriebsbeschaffungsamtes als Auszahlung für die Auszubildenden Kollektoren nach dem Osten bereitgestellt werden sollen.

das Gesamtministerium. Bei den Mißtrauensanträgen gegen einzelne Kabinettsmitglieder enthält sie sich dagegen der Stimme, weil kein Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister vorliegt.

Abg. Dr. Katties erklärte für die Deutsche Volkspartei: Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sie die persönliche Zusammenkunft der badischen Regierung und eine Reihe von Regierungsmaßnahmen mißbilligt. Vor allem gilt dies von der Besetzung des Unterrichts- und Justizministeriums und von der Tätigkeit des Herrn Ministers Dr. Kemmle als Unterrichtsminister. Diese Kritik halten wir nach wie vor aufrecht.

Die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten entziehen sich aber nach der Ansicht der Deutschen Volkspartei nicht der Abfertigung, die vorhandenen Mängel zu beheben, sondern sind im Reich nur ein Teil ihrer grundsätzlichen und parteipolitischen Kampfes gegen den heutigen Staat. Aus diesen Gründen wird sich die Deutsche Volkspartei bei allen Mißtrauensanträgen dieser Parteien nicht beteiligen.

Ein im Tenor ähnlich gehaltene Erklärung gab der Abg. Hübner, für die Demokraten ab, mit dem Unterschied, daß Unterrichtsminister Dr. Kemmle nicht besonders apostrophiert wurde. Der Sprecher betont ebenfalls die Verantwortlichkeit der Demokraten für die Zusammenkunft der Regierung und wiederholt die schon mehrmals zum Ausdruck gebrachten schweren Bedenken gegen die gegenwärtigen Regierung. Die Regierungsparteien seien jedoch in erster Linie dazu berufen und in der Lage, die gegen die von ihnen gebildeten Anträge abzuwehren. Aus dieser Haltung resultiere die Stimmhaltung der demokratischen Landtagsfraktion.

Während verhielt sich der Abgeordnete Volk, die sich der Mißtrauensanträge nicht beteiligte, aber bei der Abstimmung die Mißtrauensanträge gegen das Gesamtministerium und

gegen den Innenminister abgedankt, jedoch hat das Mißtrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Kaas, dessen Votum gleich der evangelischen Gruppe immer noch im Reigen liegt.

Die Regierungsparteien vollständig befränkt hat ebenfalls auf die Abgabe kurzer Erklärungen, um — wie der Abgeordnete Dr. Baumgarten sich ausdrückte — dieser Debatte nicht die Bedeutung zu geben, die seine Partei ihr nach Inhalt und Zweck der Antisemitengruppe nicht zuerkennen vermöge. Die Zentrumspartei sprach sich mehr der Regierung das volle Vertrauen an. Der Sozialdemokrat Reinhold gab der Aufstellung Ausdruck, für ihn und seine Parteifreunde folgere aus der Tatsache, daß die Nationalisten und recht zugleich und in immer härterer Maß gegen die Regierung ansetzen, daß diese auf dem richtigen Wege sei.

So kam es, wie es kommen mußte: der „große“ Tag veran ohne Höhepunkt und ohne Spannungsmomente in einer kleinen Stunde.

Vor dieser Debatte wurden die Gesuche einiger Gemeinden auf Anweisung einer weiteren Verlesung als auch die Entlassungen der Regierung für erledigt erklärt, wobei der Berichterstatter Dr. Höpfer darauf abhob, das beratende Komitee künftig zunächst an das zuständige Ministerium und nicht an den Landtag geleitet werden sollen. Die bekannte Verordnung des Unterrichtsministeriums zur Hebung der Fachlehrerbildung wurde zur Kenntnis genommen.

Den Wunsch des Tages hieß die Ablehnung eines kommunikativen Antrages auf Ausbau der Reichsministerien in Kleinwohnungen wegen Mangel an Mitteln. Schließlich wurden einige Gesuche betreffend das Dienstverhältnis von Verwaltungsbeamten der Regierung zur Kenntnis genommen.

Gegen halb 8 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag vormittag 9 Uhr und wird morgen mit der Behandlung des Sparfahrgeldes beginnen.

Der preussische Kirchenvertrag

Annahme durch die Generalsynode
Nach einer mehrstündigen Debatte, in der Gegner und Freunde des Kirchenvertrages zu Wort kamen, nahm die preussische Generalsynode in nomadischer Abstammung den Entwurf des Kirchenvertrages mit dem preussischen Staat mit 139 gegen 4 Stimmen an.

Die portugiesische Bewegung

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters
[1] Paris, 21. April.

Nach Meldungen aus Lissabon haben sich die Generalversammlungen der portugiesischen Kolonialparteien in Nordwestafrika der Rebellion von Madagaskar angeschlossen. Vorläufige Verhandlungen, die Guinea antreffen wollen, werden mit Waffen unternommen.

Stiefbomben in der Stadtverordnetenversammlung

Paris, 21. April. In der Stadtverordnetenversammlung fand gestern abend ein Dittscheil über die Berechtigung der Bürgerrechte zur Bestimmung. Nachdem bereits eine längere Aussprache stattgefunden hatte, wollte Oberbürgermeister Dr. Schreiber das Wort ergreifen. In diesem Augenblick wurden von der Zuschauertribüne aus Stiefbomben, Knallkörper und große heftige Plakate in den Saal hineingeworfen. Die Sitzung wurde unterbrochen, die Tribüne geräumt und die Täter wurden von der Polizei gefasst.

Neue Ausweisung eines Deutschen

Roma, 21. April. Die die Visasche Konsulatsagentur meldet, daß der deutsche Staatsangehörige Student Dr. Darlung-Kemmel aus Vianca ausgewiesen worden. Dr. Darlung war seit dem 1. Januar 1930 als Lehrer beim Regale Viktorio-Gymnasium in Rom tätig. Ein Grund zur Ausstellung der hiesigen Ausweisungsgesetzgebung war vom Gouverneur abgelehnt worden.

Jacob Aneip

Ein Gruß für den rheinischen Dichter

Der in Köln lebende Dichter Jakob Aneip verlobt am 24. April sein 50. Geburtstag.

Die Bewohner des Rheins sind sich erinnern in ihrer Lebensart an die uralten Sitten, Befehlen. Hier wie dort begegnen wir dem geschlossenen Menschen mit dem kühnen Willen, die so recht geschäftig sind, ihr lebensvolles Herz zu verbergen. Dieses Herz ist auch im Dunkel so ganz mit der Seele verwachsen, obwohl der Boden der Welt seiner Bewohner nur flüchtig belohnt. Inmitten dieser verben Landschaft ist uns sogar ein edler Dichtersgeist erwacht: es trägt den Namen Jakob Aneip.

Dieser Name erweist seinen ersten wirklichen Klang in jenen Tagen vor dem großen Kriege, als die Weltleute auf dem Rheinland zusammenkamen, um das Gedicht der Arbeit anzuhören. Ränder des uralten Gedankens in einer fernen, verlogenen Welt. In diesen Berichten gehörten außer den drei Brüdern Wilhelm Herzog, Jakob Aneip und Josef Wacker auch Heinrich Verla und andere Vertreter der Industrie-Arbeiter, und Richard Dohmeel hielt seine Dank über ihr Wirken und ihren Sinn. ... Jakob Aneip (heißt damals die ersten „Ergebnisse“, Gedichten und „Ränder“ nieder, die er später in seinem Bekenntnis-Buch „Der lebendige Gott“ vereinigte, das 1919 bei Fischer in Bonn erschien und in dem der Dichter das Gottesglaubte thematisiert, das über seiner Bundesheimat steht.

„Ganz im großen Friedensglauben verankert schaute Du den Sommer im Blauen: Deine Ahnung wandelte durch alle Himmelräume.“

„Gingst du suchst Du auf im Sturm, Demersand dralle Deine Weltentwürfe in das Rand, Du umhüllst dich mit Wolkenmästen, Nur Dein stilles Inneres glüht, Knagend träumst du die Schale.“

Die am Waldrand grünen, Und der Schiffer leise — Die Wände

Warfen dumpf das Echo durch die Höhe... —

„Halt mich dort die Sonne untergeh, Und du wick vor Licht gehende heh.“

Die Natur hat den Gottsucher an ihr heiliges Herz gezogen und seine Einklammer mit ihrem weitem Weite befüllt; nicht die Späne wird ihm zum Ränder stilles Gedächtnis, und wie die erfüllten Berge lieh, flamm fröhlich in das „Leben“ ein, das hier in reicher Harmonie erlingt. Obgleich was den Wurzeln der katholischen Kirche genügt, wird Aneips religiöse Volk zu einer Sammlung pastorellischer Ansichten. Solche Gedanken erhalten die Form einfacher Sonnen, die und mit hoher Feierlichkeit erfüllen. Aus der Liebe zur heimatischen Scholle erwacht die wolle Sprache an die Welt, die sich nicht in seine Gedächtnis zurückziehen lassen wollte. Im Umwegen ist Jakob Aneip, der die Kirche hat, weil er die frohe Vorhoff von der letzten Nächstenliebe gibt, ein Kämpfer gegen alle Dunkelheit und Intoleranz, ein Erbe des Lebens und ein unerschütterlicher Kämpfer im Weltkampf der Menschheit. Als solcher hat er auch seine Stellung im „Bunde rheinischer Dichter“ vertreten.

Vor vier Jahren erschien im Doren-Verlag Aneips schillerndes Roman „Dampff“, der „Jäger“. Ein Buch, das die alle mit Recht in Vorkredit geratene Formel, von der „Gedächtnis“ wieder zu Ehren steht! Denn da ist alles wunderbar auf dem Boden der Landschaft gewachsen: diese fühlbare Kunde in der Schneiderei von Landarbeitern, das wunderliche Strohmann, das der liebe Himmel auf dem Dampff wackeln ließ... Und sollte im Dichte ein Sankt geduldet, ein Heiligtum angelegt, ein Sanktmeister gewählt oder ein Gemeinderat gewählt werden, so gab es in der Schneiderei Taktiken, die halbe Nacht dauerten... Nach Recht und Verstand hat die Kirche das für und über er-

wegen. Jede Klage, jede Intrige, jede Korruption wurde schweigend aufgedeckt. Kein Zeitungsschreiber, kein Parlament, kein Minister hat die Dinge so klar und folgerichtig wie der Dichter von Bonn beschrieben... Und in dieser Kunde wird ein Gedächtnis auch die Welt des letzten Jagers Kampf herausgehoben, und mit ihm wird alles lebendig, was der Volkheit hiesig Wunderbar: Prachtvoll an Schätzen, Streichen und Abenteuer angeordnet hat... Ich hole das Buch nach einmal hervor und lese die herrliche Stimmung des Dichters und seine Liebe, im „Leben“ unter Gedächtnis zu bleiben. Wie wenig der Kämpfer die um ein Geld für ihre Bücher bitten, machen es uns so leicht, ihnen ein Gedächtnis zu sein. Wer aber diesen Dichter ehrt, der ehrt sich selbst, weil er sich im Leben in sich bekennt... Auf lange Kameradschaft, Jakob Aneip! P. D.

Die Kasse der Kasse der Kasse. Das Germanische Museum veranstaltet in den Monaten Juni, Juli und August 1931 eine Ausstellung Germanischer Kasse der Kasse 1830-1830. Die Ausstellung besteht aus einer vorübergehenden Vereinnahmung der Arbeiten dieser Epoche nicht nur das reiche künstlerische Leben dieser Zeit in Nürnberg vor Augen zu führen, sondern auch die Bürger noch viel mehr als bisher die Einwirkung der Kasse der Kasse dieser Zeit darzustellen und die wissenschaftliche Vorführung darüber auf einen neuen Boden zu stellen. Die Ausstellung reicht etwa bis zum Auftreten Mendelssohns in Nürnberg, der also dort auf, wo die Kasse der Kasse begann.

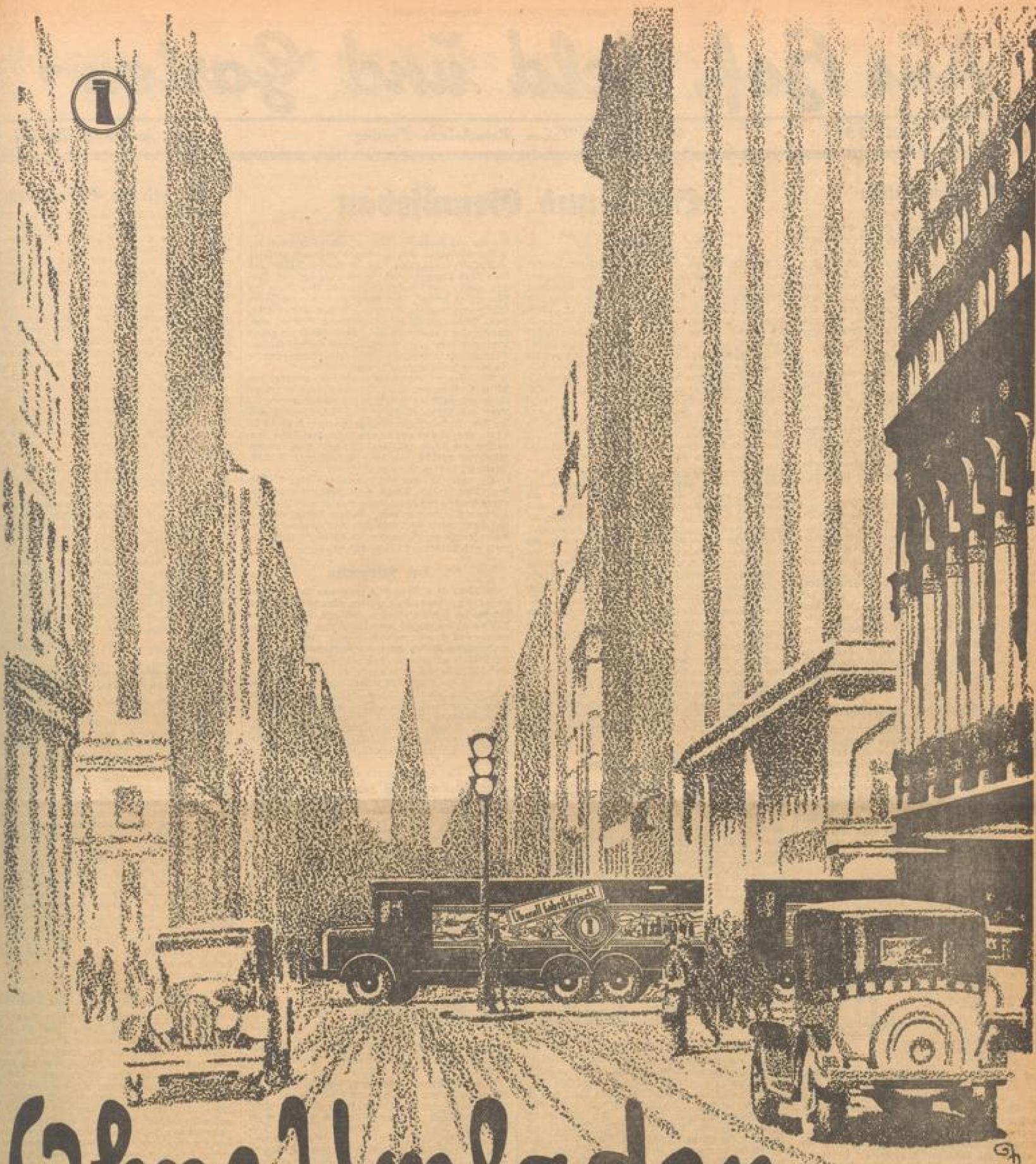
Die Kasse der Kasse der Kasse. Für die diesjährigen Festspiele der Provinz Schiller an dem Dudenstein in Witten-Ruß und Schiller's Kasse der Kasse und Shakespeare's „Sommertheater“ gewählt worden. Die Spiele werden Mittwoch und Sonntag regelmäßig zur Durchführung gelangen.

Die Kasse der Kasse der Kasse. Das Stadttheater in Varendon verhandelt mit dem Theater Stadttheater, das regelmäßig in der Spielzeit 1931/32 eine bestimmte Anzahl von Schauspielen und Opernaufführungen veranstalten soll.

Das Nationaltheater teilt mit: Interdikt! Nach dem Urteil des Reichsgerichtes, das die Nationaltheater als Opern- und Operettenbetrieb als nächster Spielzeit an das Nationaltheater Mannheim verpflichtet.

Ein Berliner Theaterstück. Das Berliner Stadttheater ist auf die originale Idee gekommen, zur Beschaffung der notwendigen Mittel für die Fortführung des Theaterbetriebes ein Theaterstück anzuführen, das während der Sommerferien die Diktand über besetzen soll. In diesem Zweck hat der Volksoperndirigier August ein Theaterstück erhalten, in dem regelmäßig Sommerstücke gespielt werden sollen. Ingleich wird das Stück auch an Kasse der Kasse der Kasse, das hat aus den Kräfte des Stadttheaters zusammengebracht, besetzen. Somit ist es möglich, dass man auf diesem Theaterstück über vor Erfüllung der Saison-Werke regelmäßig Sommerstücke geben können.

Das Programm der Wiener Festwochen. Die Staatsoper bringt im Rahmen der Festwochen einen großen Mozart-, Wagner- und Richard Strauss-Fest. Von Mozart werden die Konzerte „Don Giovanni“ in der von Richard Strauss bearbeiteten Fassung (mit „Hansel und Gretel“ und „Così fan tutte“ zu hören sein. Von Wagner wird eine Reinszenierung des „Ring der Nibelungen“ vorbereitet. Richard Strauss ist mit der „Königsoper“ und der Reinszenierung von „Die Frau ohne Schatten“ vertreten. Von schillerndem Kunst kommt Götter in der Aufführung der „Bachantinnen“ in Wort; außerdem wird über Berg's „Ballet“ auf dem Programm sein. — Das Stadttheater wird mit einer Reinszenierung von Jürgens „Hörst du mich“, von „Die Kasse der Kasse“, das Stadttheater mit „Die Kasse der Kasse der Kasse“ antworten. In der Kasse der Kasse der Kasse wird Richard Wagner's „Die Kasse der Kasse“, im Rahmen der Festwochen Wagner's „Die Kasse der Kasse“ spielen. — Vor dem Rathaus werden durch die Tanzgruppen Götter-Wagner, Richard Wagner's „Die Kasse der Kasse der Kasse“ und Opernaufführungen veranstaltet werden, während die Kasse der Kasse der Kasse mehrere große Aufführungen erstreckt.



Ohne Umladen,

In großen Spezialwagen äußerst sorgfältig verpackt, auf dem schnellsten Wege in alle Teile des Reiches mit immer fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Außenformat

Überall fabrikfrisch!

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

Bereinigter Berliner und Preussischer Lebensversicherungs-Verein

Die Gesellschaft wird im Jahr 1930 bei einem Vermögensstand von 72 Mill. A...

Veränderung der Vermögenslage im Jahr 1930...

Süddeutscher Tabakmarkt

Der süddeutsche Tabakmarkt hat sich die Woche nach...

Mittel-europäischer Kinosummenführer

Der Kinosummenführer für Mittel- und Osteuropa...

Wing Mühlenbau- und Industrie-WG

Die Wing Mühlenbau- und Industrie-WG...

Wing Mühlenbau- und Industrie-WG

Die Wing Mühlenbau- und Industrie-WG...

Spätere Kapitalaufhebung bei Berner Wessels

Die Wessels Kapitalaufhebung bei Berner Wessels...

Weitere Verlauf der Ruhrgebiets

Der weitere Verlauf der Ruhrgebiets...

Weitere Verlauf der Ruhrgebiets

Der weitere Verlauf der Ruhrgebiets...

Weitere Verlauf der Ruhrgebiets

Der weitere Verlauf der Ruhrgebiets...

Weitere Verlauf der Ruhrgebiets

Der weitere Verlauf der Ruhrgebiets...

Preußens größter Feldherr

Helmuth v. Moltkes Weg zum Ruhm

Vor vierzig Jahren, am 21. April 1801, schloß einer der ganz Großen des alten Preußen die Augen: Helmuth v. Moltke. Er entstammte einem alten mecklenburgischen Adelsgeschlecht, das schon in den Chroniken des 13. Jahrhunderts verzeichnet ist. Sein Vater, Viktor v. Moltke, war zunächst preussischer Offizier, nahm aber als Hauptmann den Abschied und trat in die dänische Krone ein, wo er bis zum Generalleutnant aufstieg.

Helmuth v. Moltke wurde am 26. Oktober 1800 in Parchim (Mecklenburg-Schwerin) geboren, wo sein Vater damals in Garnison stand. Wenige Jahre nach seiner Geburt siedelte die Familie nach Danneberg über. Nach Beendigung seiner Schulzeit betrat Moltke sechs Jahre lang die dänische Landkadettenschule in Kopenhagen und wurde im Jahre 1819 als Leutnant in die dänische Krone eingeeignet. Er zog ihn aber wieder nach seiner alten Heimat, und im Jahre 1822 gelang es ihm, in die preussische Krone überzun-



Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke

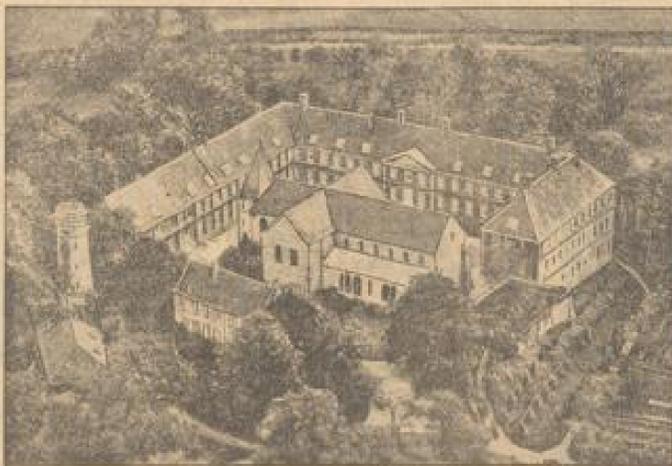
men zu werden. Er wurde dem späteren Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt a. O. überwiesen. Schon nach halbjähriger Dienstzeit kam er zur Artillerie in Kriegsgeheim, der späteren Kriegsakademie, und hat seit dieser Zeit nie wieder Frontdienst, ein Post, der in der Geschichte der preussischen Krone wohl einzig dastehen dürfte. Moltkes besonderes Verdienst war es, trotzdem nie die Führung mit der Truppe zu verlieren. 1829 wurde er in den Generalstab versetzt. Als junger Kapitän unternahm Moltke eine Studienreise nach der Türkei. Der Aufenthalt im Orient dauerte wesentlich länger als vorzusehen war. Der junge preussische Offizier erregte das Interesse des Sultans Mahmud, der ihn zu seinem Berater bei der geplanten Ozeanreise ernannte. Moltke erhielt vom preussischen Kriegsminister einen mehrjährigen Urlaub und nahm am 1. Juli 1830 die Feldzug gegen Mexiko mit. Im Jahre 1830 teilte der Kaiser für die Türkei ungewöhnlichen Ausgange nahm. Der ehrsüchtige Oberbefehlshaber der türkischen Krone wollte Moltkes Ratsschlage nicht befolgen, da er darin eine Verletzung seiner Autorität sah und erlitt eine schwere Niederlage. Noch im selben Jahre, nach dem Tode des Sultans, verließ Moltke die Türkei. Wieder seinen Aufenthalt im Orient hat er eine Reihe interessanter Schriften hinterlassen, von denen besonders die Briefe über Innereien und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1832-1839, ein Dokument von außerordentlichem kulturhistorischen Wert darstellt.

Nach Preußen zurückgekehrt wurde Moltke in den Generalstab des 4. Armeekorps versetzt und wurde 1842 Major, 1845 ging er als Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen nach Rom und nach dem Tode des Prinzen im nächsten Jahre als Adjutant zum Generalkommando am Rhein. 1848 wurde er als Abteilungschef in den Großen Generalstab berufen. Schon hier hatte Moltke Gelegenheit, auf die Entwicklung der preussischen Krone Einfluß zu nehmen. Von 1849-1850 fand er an der Spitze des Generalstabes des 4. Armeekorps, dem er schon früher einmal angehört hatte. Dann war er drei Jahre lang Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III. Nach als Generalmajor, im Jahre 1858, wurde die Leitung des Großen Generalstabes in seine Hände gelegt. In dieser Stellung hat Moltke außerordentliche

Verdienste erworben, einerseits um die Auszubildung der ihm unterstellten Offiziere, andererseits um die Bearbeitung der Kriegsgeschichte. Auf seiner Arbeit beruhte im Wesentlichen der Operationsplan für den deutsch-dänischen Krieg. Als Generalleutnant wurde er im Jahre 1864 Generalstabchef des Oberbefehlshabers der Alliierten Truppen, des Prinzen Friedrich Karl, 1866 zum General der Infanterie befördert, ging er mit dem König nach Schlesien. An der Schlacht bei Königgrätz und dem Marsch der Preußen gegen Wien und Linz hatte er entscheidenden Anteil. Unter seinem Vorhine fanden dann in Kattowitz die Waffenstillstandsverhandlungen statt. Seine

einigen wählte, bewies besonders die Schlacht von Z. Priest, in der er die gewaltige Hebermacht des Feindes mit verheerender Präzision angriff und besiegte. Dieses Kunststück konnte nur ein Meister der Strategie und Taktik vollbringen, ein Feldherr, der ganz genau wußte, was er seiner Truppe zumuten konnte. Gerade in dieser Ausdehnlichkeit von Mut und Verstand liegt das Geheimnis seiner großen Erfolge. Am 28. März 1871 wurde ihm das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen, nachdem er schon im Oktober 1870 in den Grafenstand erhoben worden war. Am 16. Juni 1871 wurde er zum Generalfeldmarschall befördert.

Das Sterbehause des Freiherrn v. Stein wird Museum



Schloß Kappenberg bei Pommern in Westp. Wohn- und Sterbehause des preussischen Staatsmanns und Historikers Karl Freih. v. Stein, soll zum Museum umgewandelt werden. Am 20. Juli feiert ganz Preußen den 100. Geburtstag des Freiherrn v. Stein.

Verdienste wurden vom König durch Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler anerkannt.

Nach dem Feldzug widmete sich Moltke ganz der Organisation der preussischen Krone, indem er die im Kriege gemachten Erfahrungen ausnützte. Besonders Beachtung fand er dem Mobilmachung- und Aufmarschplan, der Organisation der Truppenabteilung und bereitete in den Aufmarsch für den deutsch-französischen Krieg vor, der bald darauf seinen Anfang nahm. Im Feldzug 1870/71 konnte Moltke sein Genie voll entfalten. Der Aufmarsch erfolgte nach dem von ihm aufgestellten Grundplan: „Getrennt marschieren, vereint schlagen.“ Im Kampf selbst war er ein entscheidender Anführer der „Verbindungsstrategie“, in der er sich auf Grund eingehender Studien der Kräfte Friedrichs des Großen und Napoleons bekannte. Die Moltke mit der ihm eigenen scharfsinnigen geordneten Vorsicht Mut und Entschlossenheit zu ver-

Am 3. August 1888 wurde Moltke auf sein Wunsch von dem Kaiser als Chef des Generalstabes entbunden und zum Präsid der Landesverteidigungskommission ernannt. Er starb im Alter von 87 Jahren und wurde auf seinem Gute Kreiditz in Schlesien beigesetzt.

Moltke war seit 1867 Reichstagsabgeordneter und gehörte seit 1879 auch dem Herrenhaus an. Er, der große Schwelger, hat eine Reihe bedeutender parlamentarischer gehalten, die andauernd veröffentlicht wurden und die rege Anteilnahme des Generals an den politischen Geschäften beweisen. Die Zahl der von Moltke verfaßten Schriften — zum Teil auf französischem und italienischem Gebiet. — ist Legion.

Es wäre möglich, Moltkes Verdienste eingehend zu würdigen. Er ist als einer der größten Denker in die Geschichte eingegangen und wird als Meister der Kriegskunst und als Vorbild treuer Pflichten erfüllung fortleben.

Die Tragödie einer Schönheitskönigin

Unter den Tugenden des Frauengeitaltes in Nizza befindet sich eine außerordentlich schöne Frau. Sie weigert sich, Näherung zu sich zu nehmen, weint ununterbrochen und will keinen Besucher für sich dulden. Dem Untersuchungsrichter gegenüber hat sie wiederholt gesagt: „Machen Sie mit mir, was Sie wollen.“ Die indische Gefangene heißt Charlotte Nash und wurde 1905 in Saint Paul in Amerika geboren. Schon als Kind erregte ihre Schönheit allgemeines Aufsehen und mit 17 Jahren wurde sie zur Schönheitskönigin Amerikas proklamiert. Ihr Name, ihr Bild und ihre Lebensgeschichte gingen durch die gesamte amerikanische Presse. Ueberall, wo Miss Charlotte sich zeigte, wurde sie bewundert, gefeiert und verehrt.

1923 traf die Schönheitskönigin in dem Badeort Atlantic-City ein, wo sie die Bekanntheit eines in Künstlerkreisen sehr bekannten Millionärs, Nixon Kirzlinger, des Besitzers vieler Theaterunternehmungen in Boston und Philadelphia machte. Trotz des Altersunterschiedes von 30 Jahren und obwohl er bereits dreimal geschieden war, machte ihr der Millionär einen Heiratsantrag. In der ersten

Zeit schien die Ehe glücklich zu sein. Der Gemahl erfüllte alle Wünsche seiner Frau, die ihm zwei entzückende Kinder schenkte. Nixon Kirzlinger war häufig von einer bösen Eifersucht geplagt, daß er auf die unglücklichsten Gedanken kam, um seine Frau übermanen zu können. So plante er sie für seine Tochter auszugeben, die unter seinem väterlichen Schutz stand und dementsprechend behandelt werden mußte. Das Verhältnis der beiden Ehegatten wurde im Laufe der Zeit so unerträglich, daß im Jahre 1925 die geplagte Frau die Scheidung darstellte.

Nach nicht allzu langem Intermezzo begann der Millionär seine geschiedene Frau mit heftigen Wünschen zu bedrängen, ihm alles zu vergeben und zu ihm zurückzukehren. Er versprach seltener, sie nie mehr mit seiner Eifersucht zu quälen. Charlotte ließ sich überreden und heiratete zum zweiten Male ihren geschiedenen Mann. Die zweite Hochzeitsreise führte sie nach Nizza, wo die alten Eifersuchtsdämonen sich in verstärkter Weise abspielten. Eines Tages wurde Nixon Kirzlinger, von zwei Augen getroffen, tot in seinem Zimmer auf-

gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Verdacht des Mannes vollkommen unbegründet war, und daß Charlotte um ihr Leben kämpft hatte. Bei der Verhaftung wird der Hals Charlottes deutlich Spuren handgreiflicher Gewalt auf. Es ist zu vermuten, daß die des Todes angeklagte Frau auch ohne Verteidiger von den Geschworenen freigesprochen werden wird. Die Moral der Geschichte liegt aber in einer Anekdote, die der erschrockene Richter kurz vor seinem Tode einem seiner Freunde gegenüber gemacht haben soll: „Ich habe eine entzückende und wunderbar schöne Frau, und doch muß ich Ihnen betrauern Sie nie eine Schönheitskönigin.“

Der kranke Junge der Frau Marquise

Frau Marquise trägt einen der glanzvollsten Namen der französischen Geschichte, und so war der Marquise Professor Paul Ranjon über alle Maßen erfreut, als ihm die vornehme Dame um eine Untersuchung außerhalb der Sprechstunde bat. Nehme und auch vornehm bezahlende Privatpatienten sind selbst einem so berühmten Forscher herzlich willkommen, mißwohl er sich nicht so recht vorstellen konnte, warum gerade er, ein Spezialist auf dem Gebiete der Heilung, der Frau Marquise helfen sollte. Sie kam zur verabredeten Zeit, brachte ihren etwa achtjährigen Jungen mit und erzählte dem Mediziner unter Tränen von ihrem Unglück. Der kleine Baron, sonst ein überaus wohlgeartetes Kind, weise eine krankhafte Neigung zum



Karl Freiherr v. Stein (1757-1831).

Stechen auf und Brode seinen rollenden Eltern überhandlungsgewohnt ein. Dr. Ranjon hatte nun selbst Gelegenheit, sich von der hochgradigen Kleptomanie Gottes zu überzeugen; in den zehn Minuten, während er sich dem Jungen beschäftigte, wanderten goldene Taschenuhr und Zigarettendose zu dem Kranken. Die treuliche Mutter, beim Maße, dem Jungen die gestohlenen Wertgegenstände wieder abzulassen, nach diesem niedrigen Spielchen hielt der Arzt der Frau Marquise einen längeren Vortrag über die Art der Behandlung, mit der man unterzählig einleiten müsse, um dem Kinde seine Leidenschaft rechtzeitig abzuwöhnen.

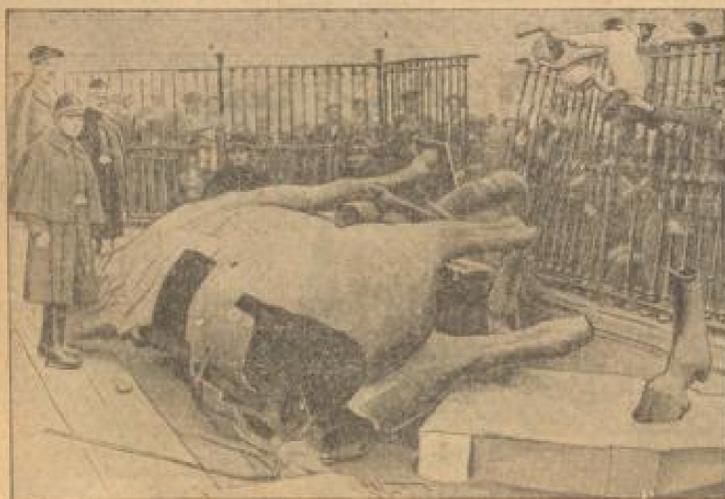
In dieser Zeit entsagte Gottes die zwei wertvollen Ringe des Doktors, die dieser auf dem Arbeitstisch liegen hatte, und schlingte mit feiner Beute in einem unbedachten Augenblicke aus dem Zimmer. Die Frau Marquise entschuldigte sich, der Doktor gewann nunmehr endgültig den Eindruck, daß er sich um einen schweren Fall handelte, und nun richtete sich auf den nächsten Tag. Er wollte die Mutter die zwei Dinge wiederbringen und den kleinen Gasten mit, um ihn behandeln zu lassen. Aber die Mutter kam nicht, und Dr. Ranjon sah weder seine Schmuckstücke noch den Patienten mehr.

Die Anzeige bei der Polizei beharrte dann, daß der Doktor nicht einem Diebstahligen, sondern vielmehr einem etwas abweichenden kleinen Dieb zum Opfer gefallen war: Die lahme Marquise und ihr „krankhafter“ Sohn bereiten ganz Frankreich und außerdem mit ihrem neuartigen Takt ein Heeres Verwirrung zusammen. Man konnte sie vielleicht nicht lassen obwohl es doch eigentlich ein Leichtes wäre, der Trägerin eines so erlauchten Namens es die Spur zu kommen.

Was viele nicht wissen

Die meisten Insassen und auch die verurteilten hatten sich auf einen auf, danach Kohanten und Hünen, die wenigsten auf Erden.
Der Schiffsfahrweg zwischen Hamburg und New York beträgt 1800 Kilometer, oder wird doch meistens so angenommen, denn selbstverständlich lassen die Schiffe nicht in schnurgerader Linie fahren.

Die Monarchie ist gestürzt . . .



Das umgestürzte und zertrümmerte Reiterdenkmal König Philipp III. in Madrid. Das Tage der Revolution führte die ersten Menge die Denkmäler von Königen und Regenten der spanischen Monarchie in ganz Madrid um. Das Reiterdenkmal Philipps III. wurde dabei zertrümmert.

Lippenegerinnen und Nymphen als Gäste des Berliner Zoo



Die Ankunft der exotischen Gäste auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin. Im Berliner Zoologischen Garten werden jetzt die verschiedensten afrikanischen Tiergattungen und eine Schaar von Lippenegerinnen zu sehen sein. Diese Frauen tragen heute sehr seltsam geformte in den Tropen, was ihnen ein außerordentlich hübsches gibt.

SCHAUBURG

Ab heute Erst-Aufführung der
Tonfilm-Operette



Der Lanzhusar

Ehekomödie in 24 Stunden
Ein heiteres Spiel von Kulis und Luft
und Kasernenluft mit

Oskar Karlweis

— einer von den „Drei von der Tankstelle“ —
**Friedl Haerlin - Ernst Verebes - Grell
Theimer - Max Ehrlich - Albert Paulig**

Außerdem:

Räuber der Unterwelt

Ein Sensationsfilm aus der Unterwelt
Chicagos.

Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Der ganz große Tonfilm-Erfolg!
Ein feinkultiviertes Filmwerk, das dem vorzüglichsten
Geschmack Rechnung trägt!



Die wundervolle Geschichte der kleinen Ariane
Nach dem gleichnamigen Roman von
CLAUDE ANET †
Hauptdarsteller der Handlung
Ariane Elisabeth Bergner
Konstantin Rudolf Forster

Die Kritik schreibt:
„Hervorragend war bisher vollendet, bisher keine
Schwierigkeiten im Verlauf aufzuweisen, die diesen Bergner-
Film von allen auszeichnet. Niemals wurde die Achtung
vor dem Vorwurf eines mit seltsamen Pathosgefühl herge-
stellten Tonbild-Verfahrens deutlicher spürbar, und darum
mußte der Triumph über alle jene Mängel und Unzulänglich-
keiten notwendig erfolgen.“

Künstlerisch hochwertig!

Im bunten Filmstil
spricht u. a. in der **neuesten Emelka-Tonwoche**

Frau Dr. Kienle-Stuttgart
persönlich über das Problem des § 218

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

ROXY

Heute letztmalig!
Etwas faszinierend-Neues ist
„Hallelujah“

Ein grandioser Spielfilm von her-
vorragender Qualität, ein packen-
des künstlerisches Ereignis!

Ein Kulturfilm im höchsten Sinne des Wortes!
Im lustigen Teil:
„Charley will vornehm sein“
Neueste Wochenschau
Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

Film und Variété

UNIVERSUM

Der falsche Ehemann
Ein Paul Frank und
Sally-Wilders-Spielfilm
Johanna Guter
Darbiller:
Johanna Guter
Marie Pauer

Howard Nichols
Der König der
Reifen

2 silvers
Kroch, Tanz-
Attraktion

Die neueste
1931-TON-WOCHENSCHAU

Liebe
volle Behandlung lassen Sie Ihrem
Haar nachgeben durch Pflege mit
Sabon-Spezial-Shampoo

Maifische Bresem
Pfund 80 Pfennig
Alle Sorten Seefische
u. lebende Flußfische
J. Knab, Q 1.14
Tel. 302 00

Weißbrot
empfehlen sich 1. Best-
mehl, 2. Samen- und
Gerstendun, auch
Gerstendun-Stein-
mehl, 3. Weizen-
mehl, 4. Roggen-
mehl, 5. Hafer-
mehl, 6. Gerst-
mehl, 7. Weizen-
mehl, 8. Roggen-
mehl, 9. Hafer-
mehl, 10. Gerst-
mehl, 11. Weizen-
mehl, 12. Roggen-
mehl, 13. Hafer-
mehl, 14. Gerst-
mehl, 15. Weizen-
mehl, 16. Roggen-
mehl, 17. Hafer-
mehl, 18. Gerst-
mehl, 19. Weizen-
mehl, 20. Roggen-
mehl, 21. Hafer-
mehl, 22. Gerst-
mehl, 23. Weizen-
mehl, 24. Roggen-
mehl, 25. Hafer-
mehl, 26. Gerst-
mehl, 27. Weizen-
mehl, 28. Roggen-
mehl, 29. Hafer-
mehl, 30. Gerst-
mehl, 31. Weizen-
mehl, 32. Roggen-
mehl, 33. Hafer-
mehl, 34. Gerst-
mehl, 35. Weizen-
mehl, 36. Roggen-
mehl, 37. Hafer-
mehl, 38. Gerst-
mehl, 39. Weizen-
mehl, 40. Roggen-
mehl, 41. Hafer-
mehl, 42. Gerst-
mehl, 43. Weizen-
mehl, 44. Roggen-
mehl, 45. Hafer-
mehl, 46. Gerst-
mehl, 47. Weizen-
mehl, 48. Roggen-
mehl, 49. Hafer-
mehl, 50. Gerst-
mehl, 51. Weizen-
mehl, 52. Roggen-
mehl, 53. Hafer-
mehl, 54. Gerst-
mehl, 55. Weizen-
mehl, 56. Roggen-
mehl, 57. Hafer-
mehl, 58. Gerst-
mehl, 59. Weizen-
mehl, 60. Roggen-
mehl, 61. Hafer-
mehl, 62. Gerst-
mehl, 63. Weizen-
mehl, 64. Roggen-
mehl, 65. Hafer-
mehl, 66. Gerst-
mehl, 67. Weizen-
mehl, 68. Roggen-
mehl, 69. Hafer-
mehl, 70. Gerst-
mehl, 71. Weizen-
mehl, 72. Roggen-
mehl, 73. Hafer-
mehl, 74. Gerst-
mehl, 75. Weizen-
mehl, 76. Roggen-
mehl, 77. Hafer-
mehl, 78. Gerst-
mehl, 79. Weizen-
mehl, 80. Roggen-
mehl, 81. Hafer-
mehl, 82. Gerst-
mehl, 83. Weizen-
mehl, 84. Roggen-
mehl, 85. Hafer-
mehl, 86. Gerst-
mehl, 87. Weizen-
mehl, 88. Roggen-
mehl, 89. Hafer-
mehl, 90. Gerst-
mehl, 91. Weizen-
mehl, 92. Roggen-
mehl, 93. Hafer-
mehl, 94. Gerst-
mehl, 95. Weizen-
mehl, 96. Roggen-
mehl, 97. Hafer-
mehl, 98. Gerst-
mehl, 99. Weizen-
mehl, 100. Roggen-
mehl, 101. Hafer-
mehl, 102. Gerst-
mehl, 103. Weizen-
mehl, 104. Roggen-
mehl, 105. Hafer-
mehl, 106. Gerst-
mehl, 107. Weizen-
mehl, 108. Roggen-
mehl, 109. Hafer-
mehl, 110. Gerst-
mehl, 111. Weizen-
mehl, 112. Roggen-
mehl, 113. Hafer-
mehl, 114. Gerst-
mehl, 115. Weizen-
mehl, 116. Roggen-
mehl, 117. Hafer-
mehl, 118. Gerst-
mehl, 119. Weizen-
mehl, 120. Roggen-
mehl, 121. Hafer-
mehl, 122. Gerst-
mehl, 123. Weizen-
mehl, 124. Roggen-
mehl, 125. Hafer-
mehl, 126. Gerst-
mehl, 127. Weizen-
mehl, 128. Roggen-
mehl, 129. Hafer-
mehl, 130. Gerst-
mehl, 131. Weizen-
mehl, 132. Roggen-
mehl, 133. Hafer-
mehl, 134. Gerst-
mehl, 135. Weizen-
mehl, 136. Roggen-
mehl, 137. Hafer-
mehl, 138. Gerst-
mehl, 139. Weizen-
mehl, 140. Roggen-
mehl, 141. Hafer-
mehl, 142. Gerst-
mehl, 143. Weizen-
mehl, 144. Roggen-
mehl, 145. Hafer-
mehl, 146. Gerst-
mehl, 147. Weizen-
mehl, 148. Roggen-
mehl, 149. Hafer-
mehl, 150. Gerst-
mehl, 151. Weizen-
mehl, 152. Roggen-
mehl, 153. Hafer-
mehl, 154. Gerst-
mehl, 155. Weizen-
mehl, 156. Roggen-
mehl, 157. Hafer-
mehl, 158. Gerst-
mehl, 159. Weizen-
mehl, 160. Roggen-
mehl, 161. Hafer-
mehl, 162. Gerst-
mehl, 163. Weizen-
mehl, 164. Roggen-
mehl, 165. Hafer-
mehl, 166. Gerst-
mehl, 167. Weizen-
mehl, 168. Roggen-
mehl, 169. Hafer-
mehl, 170. Gerst-
mehl, 171. Weizen-
mehl, 172. Roggen-
mehl, 173. Hafer-
mehl, 174. Gerst-
mehl, 175. Weizen-
mehl, 176. Roggen-
mehl, 177. Hafer-
mehl, 178. Gerst-
mehl, 179. Weizen-
mehl, 180. Roggen-
mehl, 181. Hafer-
mehl, 182. Gerst-
mehl, 183. Weizen-
mehl, 184. Roggen-
mehl, 185. Hafer-
mehl, 186. Gerst-
mehl, 187. Weizen-
mehl, 188. Roggen-
mehl, 189. Hafer-
mehl, 190. Gerst-
mehl, 191. Weizen-
mehl, 192. Roggen-
mehl, 193. Hafer-
mehl, 194. Gerst-
mehl, 195. Weizen-
mehl, 196. Roggen-
mehl, 197. Hafer-
mehl, 198. Gerst-
mehl, 199. Weizen-
mehl, 200. Roggen-
mehl, 201. Hafer-
mehl, 202. Gerst-
mehl, 203. Weizen-
mehl, 204. Roggen-
mehl, 205. Hafer-
mehl, 206. Gerst-
mehl, 207. Weizen-
mehl, 208. Roggen-
mehl, 209. Hafer-
mehl, 210. Gerst-
mehl, 211. Weizen-
mehl, 212. Roggen-
mehl, 213. Hafer-
mehl, 214. Gerst-
mehl, 215. Weizen-
mehl, 216. Roggen-
mehl, 217. Hafer-
mehl, 218. Gerst-
mehl, 219. Weizen-
mehl, 220. Roggen-
mehl, 221. Hafer-
mehl, 222. Gerst-
mehl, 223. Weizen-
mehl, 224. Roggen-
mehl, 225. Hafer-
mehl, 226. Gerst-
mehl, 227. Weizen-
mehl, 228. Roggen-
mehl, 229. Hafer-
mehl, 230. Gerst-
mehl, 231. Weizen-
mehl, 232. Roggen-
mehl, 233. Hafer-
mehl, 234. Gerst-
mehl, 235. Weizen-
mehl, 236. Roggen-
mehl, 237. Hafer-
mehl, 238. Gerst-
mehl, 239. Weizen-
mehl, 240. Roggen-
mehl, 241. Hafer-
mehl, 242. Gerst-
mehl, 243. Weizen-
mehl, 244. Roggen-
mehl, 245. Hafer-
mehl, 246. Gerst-
mehl, 247. Weizen-
mehl, 248. Roggen-
mehl, 249. Hafer-
mehl, 250. Gerst-
mehl, 251. Weizen-
mehl, 252. Roggen-
mehl, 253. Hafer-
mehl, 254. Gerst-
mehl, 255. Weizen-
mehl, 256. Roggen-
mehl, 257. Hafer-
mehl, 258. Gerst-
mehl, 259. Weizen-
mehl, 260. Roggen-
mehl, 261. Hafer-
mehl, 262. Gerst-
mehl, 263. Weizen-
mehl, 264. Roggen-
mehl, 265. Hafer-
mehl, 266. Gerst-
mehl, 267. Weizen-
mehl, 268. Roggen-
mehl, 269. Hafer-
mehl, 270. Gerst-
mehl, 271. Weizen-
mehl, 272. Roggen-
mehl, 273. Hafer-
mehl, 274. Gerst-
mehl, 275. Weizen-
mehl, 276. Roggen-
mehl, 277. Hafer-
mehl, 278. Gerst-
mehl, 279. Weizen-
mehl, 280. Roggen-
mehl, 281. Hafer-
mehl, 282. Gerst-
mehl, 283. Weizen-
mehl, 284. Roggen-
mehl, 285. Hafer-
mehl, 286. Gerst-
mehl, 287. Weizen-
mehl, 288. Roggen-
mehl, 289. Hafer-
mehl, 290. Gerst-
mehl, 291. Weizen-
mehl, 292. Roggen-
mehl, 293. Hafer-
mehl, 294. Gerst-
mehl, 295. Weizen-
mehl, 296. Roggen-
mehl, 297. Hafer-
mehl, 298. Gerst-
mehl, 299. Weizen-
mehl, 300. Roggen-
mehl, 301. Hafer-
mehl, 302. Gerst-
mehl, 303. Weizen-
mehl, 304. Roggen-
mehl, 305. Hafer-
mehl, 306. Gerst-
mehl, 307. Weizen-
mehl, 308. Roggen-
mehl, 309. Hafer-
mehl, 310. Gerst-
mehl, 311. Weizen-
mehl, 312. Roggen-
mehl, 313. Hafer-
mehl, 314. Gerst-
mehl, 315. Weizen-
mehl, 316. Roggen-
mehl, 317. Hafer-
mehl, 318. Gerst-
mehl, 319. Weizen-
mehl, 320. Roggen-
mehl, 321. Hafer-
mehl, 322. Gerst-
mehl, 323. Weizen-
mehl, 324. Roggen-
mehl, 325. Hafer-
mehl, 326. Gerst-
mehl, 327. Weizen-
mehl, 328. Roggen-
mehl, 329. Hafer-
mehl, 330. Gerst-
mehl, 331. Weizen-
mehl, 332. Roggen-
mehl, 333. Hafer-
mehl, 334. Gerst-
mehl, 335. Weizen-
mehl, 336. Roggen-
mehl, 337. Hafer-
mehl, 338. Gerst-
mehl, 339. Weizen-
mehl, 340. Roggen-
mehl, 341. Hafer-
mehl, 342. Gerst-
mehl, 343. Weizen-
mehl, 344. Roggen-
mehl, 345. Hafer-
mehl, 346. Gerst-
mehl, 347. Weizen-
mehl, 348. Roggen-
mehl, 349. Hafer-
mehl, 350. Gerst-
mehl, 351. Weizen-
mehl, 352. Roggen-
mehl, 353. Hafer-
mehl, 354. Gerst-
mehl, 355. Weizen-
mehl, 356. Roggen-
mehl, 357. Hafer-
mehl, 358. Gerst-
mehl, 359. Weizen-
mehl, 360. Roggen-
mehl, 361. Hafer-
mehl, 362. Gerst-
mehl, 363. Weizen-
mehl, 364. Roggen-
mehl, 365. Hafer-
mehl, 366. Gerst-
mehl, 367. Weizen-
mehl, 368. Roggen-
mehl, 369. Hafer-
mehl, 370. Gerst-
mehl, 371. Weizen-
mehl, 372. Roggen-
mehl, 373. Hafer-
mehl, 374. Gerst-
mehl, 375. Weizen-
mehl, 376. Roggen-
mehl, 377. Hafer-
mehl, 378. Gerst-
mehl, 379. Weizen-
mehl, 380. Roggen-
mehl, 381. Hafer-
mehl, 382. Gerst-
mehl, 383. Weizen-
mehl, 384. Roggen-
mehl, 385. Hafer-
mehl, 386. Gerst-
mehl, 387. Weizen-
mehl, 388. Roggen-
mehl, 389. Hafer-
mehl, 390. Gerst-
mehl, 391. Weizen-
mehl, 392. Roggen-
mehl, 393. Hafer-
mehl, 394. Gerst-
mehl, 395. Weizen-
mehl, 396. Roggen-
mehl, 397. Hafer-
mehl, 398. Gerst-
mehl, 399. Weizen-
mehl, 400. Roggen-
mehl, 401. Hafer-
mehl, 402. Gerst-
mehl, 403. Weizen-
mehl, 404. Roggen-
mehl, 405. Hafer-
mehl, 406. Gerst-
mehl, 407. Weizen-
mehl, 408. Roggen-
mehl, 409. Hafer-
mehl, 410. Gerst-
mehl, 411. Weizen-
mehl, 412. Roggen-
mehl, 413. Hafer-
mehl, 414. Gerst-
mehl, 415. Weizen-
mehl, 416. Roggen-
mehl, 417. Hafer-
mehl, 418. Gerst-
mehl, 419. Weizen-
mehl, 420. Roggen-
mehl, 421. Hafer-
mehl, 422. Gerst-
mehl, 423. Weizen-
mehl, 424. Roggen-
mehl, 425. Hafer-
mehl, 426. Gerst-
mehl, 427. Weizen-
mehl, 428. Roggen-
mehl, 429. Hafer-
mehl, 430. Gerst-
mehl, 431. Weizen-
mehl, 432. Roggen-
mehl, 433. Hafer-
mehl, 434. Gerst-
mehl, 435. Weizen-
mehl, 436. Roggen-
mehl, 437. Hafer-
mehl, 438. Gerst-
mehl, 439. Weizen-
mehl, 440. Roggen-
mehl, 441. Hafer-
mehl, 442. Gerst-
mehl, 443. Weizen-
mehl, 444. Roggen-
mehl, 445. Hafer-
mehl, 446. Gerst-
mehl, 447. Weizen-
mehl, 448. Roggen-
mehl, 449. Hafer-
mehl, 450. Gerst-
mehl, 451. Weizen-
mehl, 452. Roggen-
mehl, 453. Hafer-
mehl, 454. Gerst-
mehl, 455. Weizen-
mehl, 456. Roggen-
mehl, 457. Hafer-
mehl, 458. Gerst-
mehl, 459. Weizen-
mehl, 460. Roggen-
mehl, 461. Hafer-
mehl, 462. Gerst-
mehl, 463. Weizen-
mehl, 464. Roggen-
mehl, 465. Hafer-
mehl, 466. Gerst-
mehl, 467. Weizen-
mehl, 468. Roggen-
mehl, 469. Hafer-
mehl, 470. Gerst-
mehl, 471. Weizen-
mehl, 472. Roggen-
mehl, 473. Hafer-
mehl, 474. Gerst-
mehl, 475. Weizen-
mehl, 476. Roggen-
mehl, 477. Hafer-
mehl, 478. Gerst-
mehl, 479. Weizen-
mehl, 480. Roggen-
mehl, 481. Hafer-
mehl, 482. Gerst-
mehl, 483. Weizen-
mehl, 484. Roggen-
mehl, 485. Hafer-
mehl, 486. Gerst-
mehl, 487. Weizen-
mehl, 488. Roggen-
mehl, 489. Hafer-
mehl, 490. Gerst-
mehl, 491. Weizen-
mehl, 492. Roggen-
mehl, 493. Hafer-
mehl, 494. Gerst-
mehl, 495. Weizen-
mehl, 496. Roggen-
mehl, 497. Hafer-
mehl, 498. Gerst-
mehl, 499. Weizen-
mehl, 500. Roggen-
mehl, 501. Hafer-
mehl, 502. Gerst-
mehl, 503. Weizen-
mehl, 504. Roggen-
mehl, 505. Hafer-
mehl, 506. Gerst-
mehl, 507. Weizen-
mehl, 508. Roggen-
mehl, 509. Hafer-
mehl, 510. Gerst-
mehl, 511. Weizen-
mehl, 512. Roggen-
mehl, 513. Hafer-
mehl, 514. Gerst-
mehl, 515. Weizen-
mehl, 516. Roggen-
mehl, 517. Hafer-
mehl, 518. Gerst-
mehl, 519. Weizen-
mehl, 520. Roggen-
mehl, 521. Hafer-
mehl, 522. Gerst-
mehl, 523. Weizen-
mehl, 524. Roggen-
mehl, 525. Hafer-
mehl, 526. Gerst-
mehl, 527. Weizen-
mehl, 528. Roggen-
mehl, 529. Hafer-
mehl, 530. Gerst-
mehl, 531. Weizen-
mehl, 532. Roggen-
mehl, 533. Hafer-
mehl, 534. Gerst-
mehl, 535. Weizen-
mehl, 536. Roggen-
mehl, 537. Hafer-
mehl, 538. Gerst-
mehl, 539. Weizen-
mehl, 540. Roggen-
mehl, 541. Hafer-
mehl, 542. Gerst-
mehl, 543. Weizen-
mehl, 544. Roggen-
mehl, 545. Hafer-
mehl, 546. Gerst-
mehl, 547. Weizen-
mehl, 548. Roggen-
mehl, 549. Hafer-
mehl, 550. Gerst-
mehl, 551. Weizen-
mehl, 552. Roggen-
mehl, 553. Hafer-
mehl, 554. Gerst-
mehl, 555. Weizen-
mehl, 556. Roggen-
mehl, 557. Hafer-
mehl, 558. Gerst-
mehl, 559. Weizen-
mehl, 560. Roggen-
mehl, 561. Hafer-
mehl, 562. Gerst-
mehl, 563. Weizen-
mehl, 564. Roggen-
mehl, 565. Hafer-
mehl, 566. Gerst-
mehl, 567. Weizen-
mehl, 568. Roggen-
mehl, 569. Hafer-
mehl, 570. Gerst-
mehl, 571. Weizen-
mehl, 572. Roggen-
mehl, 573. Hafer-
mehl, 574. Gerst-
mehl, 575. Weizen-
mehl, 576. Roggen-
mehl, 577. Hafer-
mehl, 578. Gerst-
mehl, 579. Weizen-
mehl, 580. Roggen-
mehl, 581. Hafer-
mehl, 582. Gerst-
mehl, 583. Weizen-
mehl, 584. Roggen-
mehl, 585. Hafer-
mehl, 586. Gerst-
mehl, 587. Weizen-
mehl, 588. Roggen-
mehl, 589. Hafer-
mehl, 590. Gerst-
mehl, 591. Weizen-
mehl, 592. Roggen-
mehl, 593. Hafer-
mehl, 594. Gerst-
mehl, 595. Weizen-
mehl, 596. Roggen-
mehl, 597. Hafer-
mehl, 598. Gerst-
mehl, 599. Weizen-
mehl, 600. Roggen-
mehl, 601. Hafer-
mehl, 602. Gerst-
mehl, 603. Weizen-
mehl, 604. Roggen-
mehl, 605. Hafer-
mehl, 606. Gerst-
mehl, 607. Weizen-
mehl, 608. Roggen-
mehl, 609. Hafer-
mehl, 610. Gerst-
mehl, 611. Weizen-
mehl, 612. Roggen-
mehl, 613. Hafer-
mehl, 614. Gerst-
mehl, 615. Weizen-
mehl, 616. Roggen-
mehl, 617. Hafer-
mehl, 618. Gerst-
mehl, 619. Weizen-
mehl, 620. Roggen-
mehl, 621. Hafer-
mehl, 622. Gerst-
mehl, 623. Weizen-
mehl, 624. Roggen-
mehl, 625. Hafer-
mehl, 626. Gerst-
mehl, 627. Weizen-
mehl, 628. Roggen-
mehl, 629. Hafer-
mehl, 630. Gerst-
mehl, 631. Weizen-
mehl, 632. Roggen-
mehl, 633. Hafer-
mehl, 634. Gerst-
mehl, 635. Weizen-
mehl, 636. Roggen-
mehl, 637. Hafer-
mehl, 638. Gerst-
mehl, 639. Weizen-
mehl, 640. Roggen-
mehl, 641. Hafer-
mehl, 642. Gerst-
mehl, 643. Weizen-
mehl, 644. Roggen-
mehl, 645. Hafer-
mehl, 646. Gerst-
mehl, 647. Weizen-
mehl, 648. Roggen-
mehl, 649. Hafer-
mehl, 650. Gerst-
mehl, 651. Weizen-
mehl, 652. Roggen-
mehl, 653. Hafer-
mehl, 654. Gerst-
mehl, 655. Weizen-
mehl, 656. Roggen-
mehl, 657. Hafer-
mehl, 658. Gerst-
mehl, 659. Weizen-
mehl, 660. Roggen-
mehl, 661. Hafer-
mehl, 662. Gerst-
mehl, 663. Weizen-
mehl, 664. Roggen-
mehl, 665. Hafer-
mehl, 666. Gerst-
mehl, 667. Weizen-
mehl, 668. Roggen-
mehl, 669. Hafer-
mehl, 670. Gerst-
mehl, 671. Weizen-
mehl, 672. Roggen-
mehl, 673. Hafer-
mehl, 674. Gerst-
mehl, 675. Weizen-
mehl, 676. Roggen-
mehl, 677. Hafer-
mehl, 678. Gerst-
mehl, 679. Weizen-
mehl, 680. Roggen-
mehl, 681. Hafer-
mehl, 682. Gerst-
mehl, 683. Weizen-
mehl, 684. Roggen-
mehl, 685. Hafer-
mehl, 686. Gerst-
mehl, 687. Weizen-
mehl, 688. Roggen-
mehl, 689. Hafer-
mehl, 690. Gerst-
mehl, 691. Weizen-
mehl, 692. Roggen-
mehl, 693. Hafer-
mehl, 694. Gerst-
mehl, 695. Weizen-
mehl, 696. Roggen-
mehl, 697. Hafer-
mehl, 698. Gerst-
mehl, 699. Weizen-
mehl, 700. Roggen-
mehl, 701. Hafer-
mehl, 702. Gerst-
mehl, 703. Weizen-
mehl, 704. Roggen-
mehl, 705. Hafer-
mehl, 706. Gerst-
mehl, 707. Weizen-
mehl, 708. Roggen-
mehl, 709. Hafer-
mehl, 710. Gerst-
mehl, 711. Weizen-
mehl, 712. Roggen-
mehl, 713. Hafer-
mehl, 714. Gerst-
mehl, 715. Weizen-
mehl, 716. Roggen-
mehl, 717. Hafer-
mehl, 718. Gerst-
mehl, 719. Weizen-
mehl, 720. Roggen-
mehl, 721. Hafer-
mehl, 722. Gerst-
mehl, 723. Weizen-
mehl, 724. Roggen-
mehl, 725. Hafer-
mehl, 726. Gerst-
mehl, 727. Weizen-
mehl, 728. Roggen-
mehl, 729. Hafer-
mehl, 730. Gerst-
mehl, 731. Weizen-
mehl, 732. Roggen-
mehl, 733. Hafer-
mehl, 734. Gerst-
mehl, 735. Weizen-
mehl, 736. Roggen-
mehl, 737. Hafer-
mehl, 738. Gerst-
mehl, 739. Weizen-
mehl, 740. Roggen-
mehl, 741. Hafer-
mehl, 742. Gerst-
mehl, 743. Weizen-
mehl, 744. Roggen-
mehl, 745. Hafer-
mehl, 746. Gerst-
mehl, 747. Weizen-
mehl, 748. Roggen-
mehl, 749. Hafer-
mehl, 750. Gerst-
mehl, 7

